



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

22. Ausgabe Januar-Februar 2013



Inhalt

Vorwort	3
Aktuelles aus dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“	4
Was zeichnet gutes friedenspädagogisches Material für Schulen aus?	4
Neues Online-Angebot des Regionalen Netzwerkes Friedensbildung NRW	5
Zeitschrift Friedensforum zu „Friedenspädagogik“	5
Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	5
Aktionswoche für militärfreie Bildung und Forschung: Rückblick 2012 und Ausblick 2013	5
Grüne fordern ausgewogenere Kommunikation der Bundeswehr	6
Baden-Württemberg: Druck auf neuen Kultusminister	6
Thema Rüstung I: Deutsche Waffenexporte	6
Thema Rüstung II: Kampfdrohnen	7
Weniger Wehrdienstankünfte und hohe Abbrecherquote	7
Werbung der Bundeswehr in Schulen	8
Studien zur Bundeswehr I: Jugendwerbung	8
Studien zur Bundeswehr II: Folgen für die Charakterentwicklung	8
Ursachen für Kriegsdienstverweigerung?	8
Berliner Schülervertretung fordert Zivilklausel	9
Umgang der Bundeswehr mit minderjährigen Praktikanten	9
Sonstiges	9
Neue Website des Zivilen Friedensdienstes	9
Zeitschrift Lehrerforum „Gewaltprävention“	9
Eirene Rundbrief „Willst du Frieden – bereite ihn vor“	10
Publikation: Gute Nachrichten! Wie Frauen und Männer weltweit Kriege beenden	10
Publikation: Berghof Glossar zur Konflikttransformation. 20 Begriffe für Theorie und Praxis	10
Video: Alois Stoff - Ein Leben für den Frieden	11
Fortbildungsreihe „MultiplikatorIn für Globales Lernen“ 2013, Berlin, ab 1.-3.03.2013	11
Abschlusspräsentation Seminar „Friedensbildung an die Schulen“, Marburg, 05.02.2013	11
Multiplikator/innen-Schulung zum Planspiel „Civil Powker“, Nürnberg, 15.-16.02.2013	11
Tagung „Macht Beteiligung Gutes Leben“, Bäk / Ratzeburg, 20.-22.02.2013	12
Konferenz „Deutschland im Krieg - Strategien für eine Friedenspolitik“, Stuttgart	12
Didaktikforum „Planspiele in der politischen Bildung“, Tutzingen, 24.-27.02.2013	12
Workshop „Sicherheitspolitik“, Neudietendorf, 27.-28.02.2013	12
Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, Bonn, 07.-09.03.2013	12
Öffentliche Auftritte der Bundeswehr im ersten Quartal 2013	12

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Das neue Jahr startet mit viel Festlichkeit: 50 Jahre Élysée-Vertrag. Ein großer Festakt in Berlin und viele kleine Feste in beiden Republiken.

Wie ich finde – ein wunderbares Beispiel für den Wandel von Beziehungen: nach drei Kriegen innerhalb von knapp 80 Jahren, die unheimlich viel Leid hervorgebracht haben, nun seit einem halben Jahrhundert Frieden.

Heute ist es total normal, dass ich eine französische Kollegin im Nachbarnbüro habe, oder dass eine Bekannte einen Franzosen heiratet. Vor 60 Jahren fast unvorstellbar.

Der deutsch-französische Frieden kam auch nicht über Nacht, auch nicht mit einem 5 Jahres Programm, so wie anderswo heute leider viele Projekte zur Friedenskonsolidierung begrenzt werden. Das ist nicht machbar. Vertrauen muss schrittweise hergestellt werden, damit wir die Früchte des Friedens ernten können, und damit sind – im deutsch-französischen Fall – nicht nur Weintrauben gemeint.

Neben dem, was wir aneinander schätzen und genießen können, bleiben auch Unterschiede: Frankreichs Präsident entscheidet über Nacht quasi allein, dass er Kampftruppen nach Mali schickt. In Deutschland braucht es dazu den Abstimmungsprozess im Parlament. Zum Glück – und ich hoffe, unsere Parlamentarier sind sich bewusst, dass wir alles vermeiden sollten, was dazu führen könnte Antipathie und Feindschaft zu erzeugen. Denn: keine Luftwaffe kann zwischen Zivilist und vermeintlichen „Terroristen“ unterscheiden. Leider bedeutet das für Frankreich auch, dass ihr Einsatz von Waffen in Mali die Sicherheit der Franzosen nun generell mehr gefährdet: Die Sicherheitsmaßnahmen des Anti-Terror-Plans *Vigipirate* wurden auf die zweithöchste Alarmstufe gesetzt.

Können so die vielfältigen Ursachen für den Terrorismus beseitigt werden? Ein weites Thema mit vielen Facetten, das sowohl am konkreten Beispiel Mali als auch Allgemein mehr Fragen aufwirft, als dass wir Antworten hätten. Über die Tagespolitik im Unterricht oder in außerschulischer Bildung zu arbeiten, ist sicherlich eine besondere Herausforderung; aber eben auch das, was Jugendliche beschäftigt. Es gibt verstreut Materialien und Medien, die mit etwas Vorarbeit und der kritischen didaktischen Einordnung für den Unterricht geeignet sind.¹

Zu der Frage, wie man grundsätzlich Unterrichtsmaterialien in ihrer friedenspädagogischen Eignung bewerten kann, stellt Sabine Klingelhöfer, pädagogische Referentin des Projekts, ein Kriterienraster vor. Des Weiteren informiert auch diese Ausgabe des Newsletters über Neuigkeiten und bietet Hintergrundinformationen zu Themen der Friedensbildung.

Mit den besten Wünschen für das noch frische Jahr verbleibend,
Jonas Schäfer

Impressum

Geschäftsstelle EAK & AGDF

Verein für Friedensarbeit im

Raum der EKD

Endenicher Straße 41

D - 53115 Bonn

Tel.: 0228 / 24 999-0

Fax: 0228 / 24 999-20

info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.:

Jasmin Schwarz, Projektleiterin

schwarz@eak-online.de

¹ <http://www.friedenskooperative.de/themen/malig00.htm>;
http://www.frieden-und-sicherheit.de/files/72/Arbeitsblatt_Mali.pdf ;
<http://www.gew-hamburg.de/mitmachen/gruppenbeitrag/mali-intervention>.

Aktuelles aus dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“

Was zeichnet gutes friedenspädagogisches Material für Schulen aus? – Überlegungen zu unserem Kriterienraster für Unterrichtsmaterialien

Sabine Klingelhöfer

Ein zentrales Ziel unseres Projekts „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ ist es, Materialien zur Friedensbildung in Schulen zu sichten, zu sortieren und auf unserer Website für potenzielle Multiplikator/innen verfügbar zu machen. Für diese Aufgabe war es wichtig, erst einmal eine Bewertungsgrundlage zu schaffen, anhand derer die Materialien objektiv und nach feststehenden Qualitätskriterien geprüft und geordnet werden können. Die Leitfrage ist: Was macht didaktisch, konzeptionell und friedenspädagogisch geeignete Schulmaterialien aus?

Für unsere Arbeit haben wir auf zahlreiche Kriterienkataloge zurückgreifen können, die Kernelemente „guten“ Unterrichts versammeln. So haben die Kultusministerien der Länder in ihren Lehr- und Bildungsplänen Leitlinien formuliert, denen der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler folgen soll. Demnach ist der Erwerb fachlicher, methodischer sowie sozialer und personaler Kompetenzen ein zentrales Ziel guten Unterrichts. Beispielhaft kann man dies nachvollziehen am Bildungsplan für das Fach Gemeinschaftskunde in Baden-Württemberg.²

Für Vermittlung und Erwerb dieser Kompetenzen ist die Ausrichtung an didaktischen Prinzipien maßgeblich; diese zeichnen sich u. a. aus durch

- „de[n] enge[n] Bezug zur politischen Aktualität und zu den jeweiligen Konflikten und Problemen (Problemorientierung);
- die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Interessen, Sichtweisen und wissenschaftlichen Standpunkten (Kontroversität, Wissenschaftsorientierung);
- die Differenzierung und Verknüpfung von Analyse- und Erfahrungswissen (Exemplarisches und Kategoriales Lernen, Handlungsorientierung).“³

Für die Benennung weiterer Qualitätskriterien waren u. a. der „Materialkompass Verbraucherbildung“ der Verbraucherzentrale sowie Kriterien vom Welthaus Bielefeld hilfreich.⁴

Als geeignete Maßstäbe zur Bewertung der spezifischen Eignung für Friedensbildung erachten wir folgende Punkte für zentral:

- Die Darstellung bezieht sich auf friedensfördernde Werte wie Gewaltlosigkeit und Menschenrechte
- Das Material fördert die Auseinandersetzung mit moralischen Dilemmata und stellt dabei die kritische Reflexion militärischer Einsätze sowie Möglichkeiten ziviler Konfliktbearbeitung in den Vordergrund.

Mit diesen Kriterien haben wir eine Grundlage für die Bewertung und Empfehlung von Materialien, die Schülerinnen und Schülern friedenspolitische Themen nahebringen wollen und dabei den Grundsätzen des für die politische Bildung zentralen Beutelsbacher Konsenses⁵ folgen.

Schwerpunkte der Sichtung

Hinsichtlich der Themenschwerpunkte und Fächer liegt unser Fokus auf der Sichtung konkreter Unterrichtsentwürfe hauptsächlich für die Fächer Politik, Ethik und Religion in Sek I und Sek II. Zusätzlich

² www.bildung-staerkt-menschen.de/service/downloads/Bildungsstandards/Gym/Gym_Gk_bs.pdf

³ Zitiert aus: Bildungsplan für das Fach Gemeinschaftskunde Gymnasium in Baden-Württemberg, S. 259, a.a.O.

⁴ www.verbraucherbildung.de/materialkompass.html bzw. www.eine-welt-unterrichtsmaterialien.de/einewelt/beurteilungskriterien.pdf

⁵ Leitgedanke der politischen Bildung, entwickelt 1976 auf einer Tagung der baden-württembergischen Landeszentrale für politische Bildung. Kernprinzipien: 1. Überwältigungsverbot, 2. Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen, 3. Eigene Meinungsbildung wird gefördert.

sammeln wir Materialien anderer Medienformate (CD-ROMs, Cartoons, Animationsclips...), die uns ebenfalls geeignet scheinen für den Einsatz im Unterricht. Thematisch konzentrieren wir uns auf die drei Kernbereiche Kritik am Krieg, Visionen des Friedens und Zivile Konfliktbearbeitung.

Arbeitsstand

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben wir dutzende Materialien auf Qualität geprüft und ca. 50 Unterrichts- und Lernmaterialien nach Thema, Schulfach, Verwendungszweck, Altersgruppe und Schulform sortiert in unsere Datenbank aufgenommen.

Das detaillierte Bewertungsraster sowie die gesammelten Materialien sind demnächst auf unserer Website einzusehen und verfügbar, sowie auch per Email bei uns anzufragen unter: info@friedensbildung-schule.de.

Neues Online-Angebot des Regionalen Netzwerkes Friedensbildung NRW

Das „Netzwerk Friedensbildung NRW“ stellt auf seiner Website ab Anfang Februar einen Referentenpool zur Verfügung. Über diesen können Schulen und Lehrer/innen Referenten und Referentinnen zum Thema Friedensbildung für den Unterricht gewinnen. Sie decken ein breites Spektrum friedenspolitischer und friedenspädagogischer Themen ab - angefangen von Expertenwissen zu bestimmten Konflikten, über die Praxis deutscher Rüstungsexporte, zu internationalen Organisationen oder zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Militär, bis zu praktischen Angeboten, wie Streitschlichtung oder Anti-Gewalt-Trainings. Das Netzwerk will damit einen „zivilen“ Gegenpol zum Auftreten von Jugendoffizieren der Bundeswehr in den Schulen NRW anbieten. Das Angebot des Netzwerk Friedensbildung NRW findet sich unter www.friedensbildung-nrw.de. An einer Zusammenarbeit interessierte Lehrer/innen oder potenzielle Referent/innen können sich an Kai-Uwe Dosch wenden: dosch@soziale-verteidigung.de.

Links zu weiteren regionalen Netzwerken Friedensbildung:

Hessen: www.netzwerk-friedensbildung-hessen.de

Rheinland-Pfalz: www.netzwerk-friedensbildung-rlp.de

Baden-Württemberg: www.ekiba.de/1025.php

Zeitschrift Friedensforum zu „Friedenspädagogik“

Die Ausgabe 1/2013 der Zeitschrift „Friedensforum“ ist mit Unterstützung des Projekts „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ entstanden und behandelt den Schwerpunkt „Friedenspädagogik“. Das Ende Januar erschienene Heft enthält sowohl theoretische, als auch methodisch-fachliche Artikel zu Aspekten der Friedenspädagogik. Inhaltsverzeichnis und Bestellung: www.friedenskooperative.de/ff/ff13/1-00.htm

Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Aktionswoche für militärfreie Bildung und Forschung: Rückblick 2012 und Ausblick 2013

Über die Aktionswoche, im Rahmen derer im September 2012 gegen die Militarisierung von Bildung und Forschung protestiert wurde, liegt nun ein Bericht vor. In dem Rückblick wird herausgestellt, dass die gelungene bundesweite Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen einer großen Anzahl unterschiedlicher Akteure aus der Friedensbewegung, der breiten Zivilgesellschaft und dem Bildungsbereich eine neuartige und motivierende Erfahrung für die Unterstützer des Anliegens darstellt. Aufbauend auf den positiven Erfahrungen ist eine Neuauflage der Aktionswoche in diesem Jahr geplant, der Termin wird ersten Überlegungen zufolge Mitte Juni liegen. Um die Koordination der Aktionswoche zu vereinfachen, soll es diesmal ein bundesweites Organisationsteam geben. Dafür werden Interessenten gesucht, die sich an der übergeordneten Organisation beteiligen möchten. Interesse an Mitarbeit, sowie Ideen oder Anmerkungen können an Lena Sachs gemeldet werden: ak-friedensbildung@usta-ph.de.

Rückblick Aktionswoche 2012: <http://antimilaktionswoche.wordpress.com/2012/10/03/aktionswoche-rueckblick>

Grüne fordern ausgewogenere Kommunikation der Bundeswehr

In ihrem Fraktionsbeschluss „Grenzen für die Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung der Bundeswehr“ vom November 2012 fordern die Grünen, dass die Bundeswehr sich in ihrer Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung an den Leitlinien von Ehrlichkeit und Transparenz, Sachlichkeit und Zurückhaltung orientiert. Aktuelle Fälle, in denen die Bundeswehr mit ihren Methoden und Kampagnen in der Kritik stand, verdeutlichten die Notwendigkeit für in dem Positionspapier dargelegte Leitplanken und Regeln. Aus Sicht der Grünen ist dabei eine „strikte Trennung zwischen Informationsarbeit und Nachwuchswerbung“ zentral. Bundeswehrangehörige dürften bei ihrer Informationsarbeit in staatlichen Bildungseinrichtungen negative Aspekte einer Tätigkeit bei der Bundeswehr nicht aussparen, zudem sollten ihre Auftritte an Schulen gemeinsam mit Vertreter/innen zivilgesellschaftlicher Institutionen stattfinden, „um divergierende und kontroverse Positionen darzustellen“. Außerdem betont die Fraktion, dass sie die Weitergabe der Meldedaten Minderjähriger ablehnt.

www.gruene-bundestag.de/fileadmin/media/gruenebundestag_de/fraktion/beschluesse/Beschluss_Bundeswehrwerbung.pdf

Baden-Württemberg: Druck auf neuen Kultusminister

Der Landesparteitag der baden-württembergischen Grünen hatte sich im Dezember 2012 gegen die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Bundeswehr ausgesprochen. Verteidigungsminister De Mazière gab daraufhin in der Presse bekannt, Ministerpräsident Kretschmann habe ihm „versichert, dass er nicht die Absicht hat, am aktuellen Zustand etwas zu ändern“. Anfang Januar folgte der Rücktritt der baden-württembergischen Kultusministerin Warminski-Leitheußer (SPD). Bei einer Landtagsdebatte Ende Januar versicherte ihr Nachfolger Andreas Stoch (SPD), dass er ein für den 7. Februar angekündigtes Gespräch mit Friedensinitiativen über ihren Zugang zu Schulen durchführen wird. Um den Druck zur Kündigung der Kooperationsvereinbarung weiter zu erhöhen, hat die Kampagne „Schulfrei für die Bundeswehr“ ihre E-Mail-Aktion „Versprochen ist versprochen“ neu aufgelegt; um Teilnahme wird gebeten: www.frieden-mitmachen.de/44/versprochen_ist_versprochen!

www.welt.de/regionales/stuttgart/article112053374/Gruene-kritisieren-Bundeswehr-Offiziere-in-Schulen.html
www.news4teachers.de/2013/01/heftige-debatten-um-kooperation-von-schulen-mit-der-bundeswehr-in-baden-wuerttemberg

Thema Rüstung I: Deutsche Waffenexporte

Ende letzten Jahres gab es verschiedene Publikationen im Zusammenhang mit der Rüstungsexportpolitik Deutschlands. Zum einen veröffentlichte Mitte November die *Bundesregierung den Rüstungsexportbericht* für das Jahr 2011. In diesem Dokument werden jährlich alle Exporte von Kriegswaffen, aufgeschlüsselt nach Art, Empfängerland, Umfang und Wert, aufgeführt. Dem Bericht zufolge ist im Jahr 2011 die Zahl tatsächlich erfolgter Ausfuhren von Kriegswaffen gegenüber dem Vorjahr gesunken. Kritiker merkten jedoch an, dass dieser Rückgang nicht mit einer Trendwende einhergehe, da sich die im Berichtszeitraum erteilten Genehmigungen für die Ausfuhr von Rüstungsgütern im Vergleich zum Jahr 2010 verdoppelten. Aus Exportgenehmigungen werden später reale Exporte, sodass in den kommenden Jahren wieder steigende Ausfuhrzahlen zu erwarten seien. Deutschland werde somit seinen zweifelhaften Rang als drittgrößtes Rüstungsexportland der Welt halten können.

Rüstungsexportbericht 2011 Bundesregierung:

www.bmwi.de/BMWi/Redaktion/PDF/Publikationen/ruestungsexportbericht-2011,property=pdf,bereich=bmwi2012,sprache=de,rwb=true.pdf

Stellungnahme des Bundesausschusses Friedensratschlag und der Aktion „Aufschrei“:

www.ag-friedensforschung.de/themen/export/bericht2011-baf.html

Parallel zum Bericht der Bundesregierung veröffentlichte die *Gemeinsame Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE)* ihren *Rüstungsexportbericht 2012*. Darin kritisieren die evangelische und katholische Kirche die Zunahme von Rüstungsexportgenehmigungen an Länder außerhalb von NATO und EU. Zudem entstehe der Eindruck, dass der geheim tagende Bundessicherheitsrats zunehmend eine Genehmigungspraxis verfolge „die sich nicht an die eigenen restriktiven Maßstäbe hält und die Einhaltung der Menschenrechte immer wieder anderen Interessen unterordnet – im Gegensatz zu den ausdrücklichen Erklärungen der Bundesregierung“.

www3.gkke.org/fileadmin/files/downloads-allgemein/REB-2012-BPK-Fassung.pdf

Die dritte Veröffentlichung zum Thema bildet der Update des *Globalen Militarisierungsindex (GMI) 2012 des Bonn International Center for Conversion (BICC)*. Der Index untersucht die Militarisierungsgrade von 135 Ländern. Die Zahlen für 2011 bestätigen den Trend der letzten Jahre, demzufolge die Region des Nahen und Mittleren Osten weltweit am höchsten militarisiert ist.

www.bicc.de/old-site/uploads/gmi/pdf/Update_GMI_2012%20Fact%20Sheet_d.pdf

Thema Rüstung II: Kampfdrohnen

Die Bundesregierung hat sich in ihrer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der Partei Die Linke erstmals für den Einsatz bewaffneter Drohnen ausgesprochen. Sie vertritt darin die Auffassung, die bisherigen „Einsatzerfahrungen der Bundeswehr“ zeigten, dass Kampfdrohnen „als Schutz bei plötzlich auftretenden gravierenden Lageänderungen unbedingt erforderlich ist.“ Die Bundeswehr beabsichtige ab dem Jahr 2016 den Betrieb eigener bewaffneter Drohnen. Der Einsatz dieser Waffensysteme ist aufgrund völkerrechtlicher und ethischer Bedenken stark umstritten. Opposition, Kritiker und die Kirchen warnen vor einer neuen Form der Kriegsführung.

Kleine Anfrage „Integration von schweren Drohnen in den allgemeinen zivilen Luftraum“:

www.bundeswehr-monitoring.de/fileadmin/user_upload/media/BT1712136.pdf

www.spiegel.de/politik/deutschland/kampfdrohnen-plaene-der-regierung-stossen-auf-heftigen-widerstand-a-879701.html

Fact Sheet „Drohnen“ der Informationsstelle Militarisierung: www.imi-online.de/download/Drohnen2012

Weniger Wehrdienstantritte und hohe Abbrecherquote

Bundeswehr-Quellen und die Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Partei Die Linke belegen, dass der Freiwillige Wehrdienst (FWD) in fast jedem dritten Fall vorzeitig beendet wird. Die Abbrecherquote während der ersten sechs Monate betrage 30,4 Prozent und sei damit gegenüber den ersten Einstellungs-terminen seit Juli 2011 leicht angestiegen. Ein Vergleich mit den Einberufungsterminen des vorigen Jahres zeigt zudem eine deutlich rückläufige Tendenz der Dienstantritte zum Freiwilligen Wehrdienst in der Bundeswehr. Der Vergleich mit dem Bundesfreiwilligendienst ergibt laut Medienberichten, dass die Abbrecherquote dort – mit unter 15 Prozent – wesentlich niedriger liege.

Kleine Anfrage Die Linke „Umsetzung des freiwilligen Wehrdienstes 2011“:

www.bundeswehr-monitoring.de/fileadmin/user_upload/media/BT1710456.pdf

Medienberichte:

www.fr-online.de/politik/bundeswehr-immer-mehr-rekruten-schmeissen-hin,1472596,21378408.html

www.taz.de/Mehr-Abbrecher-bei-der-Bundeswehr/!108364/

Werbung der Bundeswehr in Schulen

In zwei Radiobeiträgen vom Dezember wurde das Thema Bundeswehrwerbung kritisch aufgegriffen. Im WDR5-Radio lief der Beitrag „Bundeswehr im Unterricht? Der Streit um Schüler-Rekrutierung“, in dem die GEW-Vorsitzende Dorothea Schäfer und der terre des hommes-Mitarbeiter Ralf Willinger zu Wort kommen.

www.wdr5.de/sendungen/morgenecho/serienuebersicht/serien-2012/krieg/schule.html

Im Deutschlandfunk wird in „Ein Hauptmann vor der Klasse. Wie die Bundeswehr in Schulen wirbt“ über die kontroversen Auftritte von Jugendoffizieren an Schulen und die Folgen der kürzlich geänderten Kooperationsvereinbarung in Nordrhein-Westfalen berichtet. Joachim Schramm, Landesgeschäftsführer der DFG-VK NRW, äußert sich im Namen des Bündnisses „Schule ohne Bundeswehr NRW“.

http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/12/13/dlf_20121213_1945_3d5f0476.mp3

Ein Offener Brief von Shikiba Babori an NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann kritisiert die im Deutschlandfunk zitierten rassistischen Aussagen des Jugendoffiziers:

www.facebook.com/B90DieGruenen/posts/543408885688905

Studien zur Bundeswehr I: Jugendwerbung

Eine wissenschaftliche Untersuchung über den Medienauftritt der Bundeswehr wirft „neue Zweifel an der Jugendarbeit des Militärs auf“. Die Autoren der Studie untersuchten die Jugend-Website der Bundeswehr www.treff.bundeswehr.de nach Sprach- und Bildmustern und ziehen daraus den Schluss: „Negative, ja zerstörerische Aspekte des militärischen Agierens bleiben fast gänzlich ausgeklammert oder werden von einer inszenierten Maschinen-Ästhetik überformt.“ Dies nähre den Verdacht, dass junge Menschen „in die Irre ge- oder verführt werden sollen“.

www.spiegel.de/schulspiegel/abi/bundeswehr-wirbt-um-jugendliche-forscher-analysieren-jugendseite-a-876180.html

Zusammenfassung der ersten Ergebnisse der Studie „‘Die Zukunft im Visier’. Die mediale Selbstinszenierung der Bundeswehr gegenüber Jugendlichen auf www.treff.bundeswehr.de – Eine Pilotstudie“:

<http://speechact.friedemann-vogel.de/2012/12/die-mediale-selbstinszenierung-der-bundeswehr-gegenueber-jugendlichen-eine-pilotstudie/>

Studien zur Bundeswehr II: Folgen für die Charakterentwicklung

Zu dem Ergebnis, dass bereits ein 9-monatiger Aufenthalt bei der Bundeswehr der Charakterentwicklung eines Menschen dauerhaft schade, kommt eine vor dem Aussetzen der Wehrpflicht durchgeführte Studie der Universität Tübingen. Die Bildungsforscher stellten durch die Auswertung von 1.500 Lebensläufen junger Menschen fest, dass ehemalige Soldaten ihren Altersgenossen noch Jahre später im Hinblick auf persönliche Reife hinterherhinken, zudem seien sie im Schnitt aggressiver und weniger einfühlsam.

www.zeit.de/2012/23/C-Wehrdienst

www.wissenschaft.de/wissenschaft/news/315074

Ursachen für Kriegsdienstverweigerung?

Der Radiobeitrag „Ethik-Unterricht bei der Bundeswehr. Warum verweigern immer mehr Soldaten den Kriegsdienst?“ vom 12. Januar im Deutschlandfunk beschäftigt sich mit der Frage nach der Bedeutung von Ethik-Kursen für die Gesinnung von Soldat/innen. Die Bundeswehr-Universität Hamburg hat angesichts steigender Zahlen von Kriegsdienstverweigerern untersucht, ob es einen Zusammenhang mit den in ihrer Ausbildung angebotenen Ethik-Kursen gibt, oder ob andere Gründe dafür eine Rolle spielen.

www.dradio.de/dkultur/sendungen/religionen/1975647/

Berliner Schülervertretung fordert Zivilklausel

Die Schülervertretung der Ernst-Abbe-Schule in Berlin-Neukölln hat sich für eine Zivilklausel ausgesprochen. Nach schulinternen Diskussionen wird nun die Schulkonferenz darüber entscheiden, ob Jugendoffizieren grundsätzlich der Zugang zum Unterricht verwehrt werden soll.

Interview mit Schülervertreter Ben Geier: www.jungewelt.de/2013/01-12/053.php

www.ag-friedensforschung.de/themen/Schule/berlin7.html

Umgang der Bundeswehr mit minderjährigen Praktikanten

Einem Medienbericht vom Herbst zufolge wurden 15-Jährige Schülerpraktikant/innen der Bundeswehr an einer Granatenwurfübung beteiligt. Auf die Anfrage eines Abgeordneten hin legte der Parlamentarische Staatssekretär im November 2012 dar, dass in „Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des Waffenrechts zum Schutz von Minderjährigen“ „keinem der Praktikumssteilnehmer die Handhabung von Handwaffen oder Kriegswaffen ermöglicht“ worden sei.

www.bundeswehr-monitoring.de/militarisierung/bundeswehr-zeigt-minderjaehrigen-praktikanten-ihre-kriegshandwerk-13276.html

www.bundeswehr-monitoring.de/fileadmin/user_upload/media/BT1711976-Auszug.pdf

Sonstiges

Neue Website des Zivilen Friedensdienstes

Nach ihrem Relaunch bietet die Website des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) eine reichhaltige Sammlung zum Thema zivile Konfliktbearbeitung im Ausland. In einer Online-Datenbank finden sich dort Publikationen der ZFD-Träger und ihrer lokalen Projektpartner, die die Arbeit in Projekten in Krisen- und Konfliktregionen veranschaulichen. Die Materialien können für didaktische Annäherungen an die Frage nach Alternativen zu militärischem Eingreifen und der Relevanz entwicklungspolitischer Aspekte für Konfliktregionen herangezogen werden. Auch ist die Plakatausstellung über den ZFD „Wir scheuen keine Konflikte“ weiterhin kostenfrei für Schulen verfügbar. Ein neues pädagogisches Begleitheft von 2012 liefert didaktische Anweisungen, wie auf Grundlage der Ausstellung ein 3-stündiges Programm für politische Bildung mit Jugendlichen ab 14 Jahren durchgeführt werden kann.

Publikationsdatenbank: www.ziviler-friedensdienst.org

Bestellung der Ausstellung „Wir scheuen keine Konflikte“:

www.ziviler-friedensdienst.org/de/ausstellung-wir-scheuen-keine-konflikte

Begleitheft zur Ausstellung: www.ziviler-friedensdienst.org/sites/ziviler-friedensdienst.org/files/anhang/beitrag/zfd-paedagogisches-material-968.pdf

Zeitschrift Lehrerforum „Gewaltprävention“

Misereor gibt vier Mal im Jahr die Zeitschrift „Lehrerforum“ heraus, die angepasst an die geltenden Lehrpläne Unterrichtsmaterialien zum Globalen Lernen beinhaltet. Das Heft Nr. 85 stellt ausgehend von der These „Gewalt als Entwicklungshindernis“ einen Zusammenhang zwischen dem persönlichen Nahbereich von Schüler/innen und der globalen Perspektive her. Angereichert mit Schaubildern, Tabellen und kurzen Projektbeispielen werden handlungsleitende Prinzipien, Akteursebenen und Interventionsmöglichkeiten konfliktensibler Entwicklungszusammenarbeit aufgezeigt.

Heft „Gewaltprävention“: www.misereor.de/fileadmin/redaktion/Lehrerforum_85_2012.pdf

Reihe Lehrerforum und weitere Unterrichtsmaterialien zu entwicklungsbezogenen Themen:

www.misereor.de/service/lehrer/lehrerforum.html

Unterrichtsmaterial zum Globalen Lernen – Thema „Frieden“

Die Bildungsstelle BAOBAB – GLOBALES LERNEN im österreichischen Centrum für Internationale Entwicklung fördert die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen und globalen Themen im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich. BAOBAB entwickelt Unterrichtsmaterialien zum Globalen Lernen für alle Schulstufen und gibt DVDs mit didaktisch aufbereiteten Filmen heraus. In einer pädagogischen Fachbibliothek werden Lehrmaterialien, Bücher und Links bereit gestellt. Zudem umfasst das Angebot Beratung bei der Auswahl von Materialien und der Durchführung von Projekten, sowie Fortbildungen für Lehrer/innen und Multiplikator/innen zum Globalen Lernen.

Materialien aus der Bibliothek zum Thema Frieden/ Friedenspädagogik:

www.baobab.at/images/doku/glufrieden.pdf

Radiobeiträge zum Einsatz im Unterricht

Die Reihe radioWissen des Senders Bayern 2 bietet in den Themensparten „Ethik und Philosophie“ sowie „Soziale und politische Bildung“ für den Einsatz im Unterricht geeignete Beiträge. Eine Themeneinführung inklusive Vorschlägen zum Einsatz im Unterricht dreht sich um die „Definition von Frieden“. In der Sendung „Vom Ende aller Kriege - Friedensentwürfe der Philosophie“ werden Friedensvorstellungen von der Antike bis zur Gegenwart ausgeführt und in ihren jeweils zeitgeschichtlichen Hintergrund eingebettet. Ergänzt mit didaktischen Anleitungen zur Themenbehandlung, kann Schüler/innen damit ein erster Überblick über die Wandlungen des Friedensbegriffs geboten werden. Ein früherer Beitrag thematisiert „Alte und neue Methoden für gelebten Pazifismus“.

Themeneinführung „Definition von Frieden“: www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/soziale-politische-bildung/frieden-methoden-pazifismus-thema100.html

Sendung „Friedensentwürfe“: www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/kriege-friedensentwuerfe-philosophie-100.html

Didaktische Anleitungen zu „Friedensentwürfe“:

www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/ethik-und-philosophie/friedensentwuerfe-philosophie-krieg-einsatz-im-unterricht100.html

Eirene Rundbrief „Willst du Frieden – bereite ihn vor“

Im Rundbrief 04/2012 von Eirene wird ein Blick in die Arbeit in Partnerländern der Friedensorganisation geworfen, beispielsweise werden Friedensbildungsinitiativen in Bolivien vorgestellt. Zudem wird im Artikel „Frieden will gelernt sein. Initiativen für Friedensbildung an Schulen vernetzen sich“ von Maria Baum, Geschäftsführerin der EAK, über das Projekt Friedensbildung, Bundeswehr und Schule berichtet, an dem Eirene über die AGDF beteiligt ist.

http://eirene.org/sites/default/files/job_file/EIRENE%20Rundbrief%204_2012.pdf

Publikation: Gute Nachrichten! Wie Frauen und Männer weltweit Kriege beenden und die Umwelt retten

Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung und Ute Scheub enthält diese Publikation eine Zusammenstellung von Reportagen. Sie berichten von Menschen, die auf der ganzen Welt gute Veränderungen anstoßen, sich für Frauenrechte, gegen Gewalt, Unterdrückung oder Armut einsetzen. Das Buch ist zum Download verfügbar:

www.boell.de/publikationen/publikationen-gute-nachrichten-15570.html

Publikation: Berghof Glossar zur Konflikttransformation. 20 Begriffe für Theorie und Praxis

In diesem Glossar werden erstmals systematisch die 20 wichtigsten Begriffe zum Konzept der Konflikttransformation aufgearbeitet, in prägnanter Form präsentiert und zur Diskussion gestellt. Mit zwei

speziellen Kapiteln zum Thema Friedenspädagogik. Bezug bei der Berghof Foundation / Friedenspädagogik Tübingen: <http://shop.friedenspaedagogik.de>.
www.berghof-foundation.org/en/news/198/glossar-deutsch/

Video: Alois Stoff - Ein Leben für den Frieden

In einer Kooperation der DFG-VK NRW, der Landesarbeitsgemeinschaft Kunst und Medien und der Bertha von Suttner-Stiftung ist ein Film über Alois Stoff, Friedensaktivist und Landesgeschäftsführer der Internationale der Kriegsdienstgegner (IdK) und der Deutschen Friedensgesellschaft-Vereinigte Kriegsdienstgegner (DFG-VK), erschienen. Darin wird die Geschichte der Friedensbewegung Nordrhein-Westfalens von 1950 bis in die 1980er Jahre nachgezeichnet. Mit Original-Film- und Fotomaterial angereichert, eignet sich der halbstündige Film als Themeneinstieg für Schulklassen. Die DVD kann zu nicht gewerblichen Zwecken ausgeliehen und öffentlich vorgeführt werden: [DFG-VK Bildungswerk NRW@t-online.de](mailto:DFG-VK_Bildungswerk_NRW@t-online.de).

Fortbildungsreihe „MultiplikatorIn für Globales Lernen“ 2013, Berlin, ab 1.-3.03.2013

Unter dem Motto „Es liegt in deiner Hand“ bietet das evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF) eine Fortbildungsreihe zur Qualifizierung für entwicklungspolitische Bildungsarbeit an. Zielgruppe sind Rückkehrer/innen und Interessierte an entwicklungspolitischer Bildungsarbeit. Während der Fortbildung vertiefen ehemalige Freiwillige ihre entwicklungspolitischen Kenntnisse und lernen kreative Methoden zur handlungsorientierten Weitervermittlung kennen. Informationen zu Teilnahmebedingungen, Seminarterminen und Anmeldung: www.efef-weltwaerts.de/node/95

Abschlusspräsentation Seminar „Friedensbildung an die Schulen“, Marburg, 05.02.2013

Im letzten Jahr fand am Zentrum für Konfliktforschung der Philipps-Universität Marburg das Projektseminar „Friedensbildung an die Schulen“ statt, an dem Studierende der Friedens- und Konfliktforschung, der Soziologie und des Lehramts teilnahmen. Sie setzten sich in Arbeitsgruppen mit der Frage auseinander „Wie kann man Schüler und Schülerinnen zu Frieden erziehen?“. In Kooperation mit dem Regionalen Netzwerk Friedensbildung Hessen und En-Paz sowie Lehrern und Lehrerinnen entwickelten und erprobten die Studierenden Lernkonzepte für Schulklassen ab der 9. Stufe. Im Zentrum stand dabei die Durchführung eines Planspiels, das durch theoretische Hintergründe zu Konflikten und Frieden eingebettet wurde. Bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung werden die Projektergebnisse vorgestellt.
www.uni-marburg.de/konfliktforschung/abschlusspraesentationfriedensbildung.pdf

Studientag „‘Du sollst nicht töten’. Zum Dilemma der Gewalt, Koblenz, 05.02.2013

Der 6. Friedensethische Studientag findet als Kooperation der Evangelischen Akademie im Rheinland mit dem Evangelischen Kirchenkreis Koblenz, der Evangelischen Militärseelsorge Koblenz, der Landeszentrale für Politische Bildung Rheinland-Pfalz und dem Zentrum für Innere Führung der Bundeswehr statt. Er soll Raum bieten für die Auseinandersetzung mit dem 5. Gebot „Du sollst nicht töten“, dem Leitbild vom gerechten Frieden und der Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Kirchen.
www.ev-akademie-rheinland.de/tagungen/tagung/-du-sollst-nicht-toeten---2--mose--13--32

Multiplikator/innen-Schulung zum Planspiel „Civil Powker“, Nürnberg, 15.-16.02.2013

Das Planspiel „Civil Powker“ bringt Schüler/innen der Mittel- und Oberstufe das Thema gewaltfreie Konfliktbearbeitung nahe. In einem zweiten Durchlauf wird eine Schulung für Trainer/innen angeboten, die das Planspiel dann selbständig an Schulen durchführen können.
www.fbf-nuernberg.de/?download=civilpowker2013web.pdf

Tagung „Macht Beteiligung Gutes Leben“, Bäk / Ratzeburg, 20.-22.02.2013

Die Friedenspädagogische Jahrestagung des Instituts für konstruktive Konfliktaustragung & Mediation (ikm) beschäftigt sich damit, wie Pädagog/innen Empowerment und gesellschaftskritischen Mut fördern können.

www.ikm-hamburg.de/Downloads/Flyer_Friedensp%C3%A4dagogik_final_13.pdf

Konferenz „Deutschland im Krieg - Strategien für eine Friedenspolitik“, Stuttgart, 22.-23.02.2013

Die 10. Strategiekonferenz der Kooperation für den Frieden ist eine Veranstaltung des bundesweiten Zusammenschlusses von über 50 Friedensorganisationen. Inhaltlich soll diskutiert werden, über welche Alternativen in der Außen-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik Frieden geschaffen und erhalten werden kann und der Frage nachgegangen werden, was heute Aufgaben der Friedensbewegung sind. Experten aus der Friedensbewegung werden neben anderen Themen u.a. zu Bundeswehr und Waffenexporten, Drohnenkrieg, Militarisierung von Bildung und Forschung informieren.

www.koop-frieden.de/strategiekonferenz-2013

Didaktikforum „Planspiele in der politischen Bildung“, Tutzingen, 24.-27.02.2013

Im 3. Tutzinger Didaktik-Forum soll ein Überblick über die Entwicklungen der Planspielmethode in der politischen Bildung gegeben werden, sowie ein fachdidaktischer und interdisziplinärer Austausch über die Planspielmethode stattfinden. Im Mittelpunkt stehen das Kennenlernen verschiedener Planspielangebote und deren Reflexion für den Einsatz in der politischen Bildung.

www.bpb.de/152679

Workshop „Sicherheitspolitik“, Neudietendorf, 27.-28.02.2013

In dem Workshop der Evangelischen Akademie Thüringen werden neue Herausforderungen für Friedens- und Sicherheitspolitik erörtert.

www.ev-akademie-thueringen.de/Akademie/programm/index.php

Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, Bonn, 07.-09.03.2013

Die Plattform Zivile Konfliktbearbeitung ist ein bundesweites Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, an dem sich Einzelpersonen und Organisationen, Einrichtungen und Gruppen beteiligen. Unter dem Titel „Den Frieden fördern – aber wie? Werte und Prinzipien einer Friedenslogik“ geht die diesjährige Jahrestagung der Frage nach, wie Friedensförderung die Verhinderung oder Transformation gewaltförmiger Konflikte unterstützen kann. Teil der Tagung ist auch das jährliche Plenum, auf dem gemeinsame Vorhaben und die Arbeit der Arbeitsgruppen beraten werden.

www.konfliktbearbeitung.net/node/5994

Ausstellung zur Friedensbewegung, Nürnberg, bis 24.07.2013

Im Friedensmuseum Nürnberg hat eine neue Ausstellung zur Friedensbewegung der 1980er Jahre eröffnet. Unter der Überschrift „Frieden braucht Bewegung“ versteht sie sich als offenes Dokumentationsprojekt und soll nicht nur einen chronologischen Abriss des Jahrzehnts zeigen, sondern die damals entwickelten Aktionsformen sozialer Bewegung in den Mittelpunkt stellen.

www.friedensmuseum.odn.de

Öffentliche Auftritte der Bundeswehr im ersten Quartal 2013

Auf Anfrage der Fraktion Die Linke wurden die Termine öffentlicher Auftritte der Bundeswehr im ersten Quartal dieses Jahres bekannt gegeben. Die insgesamt 890 vorgesehenen Werbeterminen der Bundeswehr setzen sich u.a. aus 231 Veranstaltungs- und Vortragsterminen im Rahmen der „Wehrdienstberatung“ an

Schulen, 154 Terminen in Jobcentern bzw. Berufsinformationszentren und 26 Truppenbesuchen mit Schüler/innen zusammen. Unter den von Jugendoffizieren durchgeführten Terminen finden sich weitere 25 solcher „Besuche bei den Streitkräften“, ebenso wie 74 dezentrale „Sicherheitspolitische Seminare“ und 86 Termine für das Planspiel „Politik und internationale Sicherheit“ (POL&IS).

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/118/1711899.pdf>

Die Artikel, auf die wir verlinken, und die namentlich unterzeichnet sind geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessierte.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de

und Sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adresse gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an:

info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich Willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Ansprechpartner/innen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:

Projektreferent: Jonas Schäfer

schaefer@friedensbildung-schule.de

Pädagogische Referentin: Sabine Klingelhöfer

klingelhoef@friedensbildung-schule.de

Projektassistentin: Anna Schumacher

schumacher@friedensbildung-schule.de